

## Von Ho Chi Minh bis Miss Saigon Vietnam aktuell im Unterricht

Andrea Pahl

Eine Bekannte, selbst Vietnamesin und seit 21 Jahren in Deutschland lebend, fragt mich "Habt ihr eigentlich auch was über Vietnam?". Ich überlege, verspreche unser Projektarchiv zu durchforsten und ihr das gefundene Material zu zeigen. Wir verabreden uns zu einem Adventstee (es ist Dezember 1999) und schauen gemeinsam, was ich gefunden habe. Auf den ersten Blick fällt auf: Aktuelles aus den letzten 10 Jahren haben wir gar nicht. Bildmaterial und Länderinformationen drehen sich vor allem um den Vietnamkrieg und seine Folgen für die vietnamesische Bevölkerung. Die Nachkriegsjahre sind noch ganz gut dokumentiert, aber ab dem Ende der 80er Jahre klafft ein Loch.



Anfang der 90er Jahre jedoch entwickelt sich das moderne, gegenwärtige Vietnam - das Land also, mit dem sich die Vietnamesen identifizieren und aktuell darstellen möchten.

Meine Bekannte wundert sich, warum sie immer wieder auf ihre (zugegebenermaßen emotional sehr anrührende) Boatpeople-Geschichte angesprochen wird. "Kaum einer fragt, wie es jetzt aussieht in meinem Land", klagt sie. "Alle denken, wir sind arm und leben im Kommunismus", erzählt sie weiter und das Aktuellste was die meisten kennen ist das Musical "Miss Saigon", was in Stuttgart aufgeführt wird.

Nun ja, auch meine Kenntnisse von Vietnam beziehen sich eher auf die Geschichte und in unserem Projekt gab es bis jetzt auch kein Unterrichtsbeispiel zum aktuellen Vietnam. Fasziniert höre ich also ihren Erzählungen zu. Sie berichtet von diversen Reisen nach Vietnam, ihren Eindrücken von der modernen Stadt Ho Chi Minh (Saigon) und vor allem von ihren sehr komplexen und für uns manchmal schwierig nachzuvollziehenden Familienstrukturen.

Der Tee geht zur Neige und spätestens beim letzten Dominostein ist klar: Es wird eine Lehrerfortbildung zu diesem Thema geben und dort aktuelles Unterrichtsmaterial über Vietnam entwickelt werden.

### As Time goes by ... Dezember 2000 war es soweit

Für die Vorbereitung der Lehrerfortbildung hatte ich das Glück, in Bremen Frau Beatrice Hecht-El Minshawi kennen zu lernen, die in Vietnam 1968/69 als Krankenschwester gearbeitet hat und in den Jahren 1994 bis 1996 mehrfach durch dieses Land gereist ist. Von ihr stammt das Buch "Schönes Land, armes Land", Vietnam im Aufbruch, Erfahrungen mit einer anderen Welt (erschieden im Donatverlag, Bremen 1996). Dieses Buch, ihre sehr lebendigen Erzählungen und nicht zu letzt die vielen Realien, die sie von ihren Reisen mitgebracht hat, waren eine gute Grundlage für unsere Lehrerfortbildung.

Ein weiteres Material, was für meine Vorbereitung und später für die Hintergrundinformationen für die Lehrerinnen und Lehrer sehr gut geeignet war, ist das Buch "Kulturschock Vietnam" von Monika Heyder aus der Reihe Reise Know-how vom Verlag Peter Rump. Spannend zu lesen, einfühlsam und vielschichtig werden vor allem das Alltagsleben der Menschen, ihre Familienstrukturen, ihre Glaubensvorstellungen und ethischen Lehren beschrieben.

### Ein Land im Aufbruch



Wegen seiner äußeren Umriss wird Vietnam auch als Bambusstange mit zwei Reiskörben bezeichnet. Die "Bambusstange" ist eine ausgedehnte Hochlandfläche, der nur ein schmales Küstentiefland vorgelagert ist. Die "Reiskörbe" sind die beiden Großdeltalandschaften im Norden und Süden des Landes. Die enormen Unterschiede zwischen Nord-, Mittel- und Südvietnam kann man Schülerinnen und Schülern am besten verdeutlichen, in dem man die Ausmaße des Landes mit Europa vergleicht. So zieht sich Vietnam dann von Oslo bis nach Genua, was etwa einer Nord-Süd-Ausdehnung von 1750 km entspricht. Entsprechend präsentieren sich Klima und vor allem

Mentalitätsunterschiede innerhalb des Landes. Das muss man wissen, bevor man sich mit Vietnam allgemein beschäftigt, um die großen Unterschiede zwischen dem Norden und Süden zu verstehen und vermitteln zu können. Seit 1976 sind Nord- und Südvietnam vereinigt.

Vietnamreisende, aber auch Vietnamesen selbst erzählen gerne, dass:

- Südvietnamesen ein sehr offenes Wesen haben, leichter Freundschaft schließen, schnell bereit sind auch einmal größere Summen z. B. für spontane Feiern oder modische Kleidung auszugeben, ein unglaubliches Talent besitzen, das Leben zu genießen und alles von der lockeren Seite zu sehen und sich letztlich etwas

"europäischer" zu verhalten (angefangen von Englischkenntnissen, über rauchende Frauen in der Öffentlichkeit bis hin zu knallrot lackierten Fingernägeln), im Süden Straßendörfer und Einzelgehöfte vorherrschen (letztere mit Kakteenzäunen umgeben) und Wellblech ein verbreitetes Baumaterial der Armen ist.

- Nordvietnamesen nicht so leicht zugänglich zu sein scheinen, gründlich überlegen, wem sie ihre Freundschaft anbieten, dem Ausländer abwartender gegenüberstehen, ein Talent zur Sparsamkeit haben, Pflichtbewusstsein und Arbeitseifer ausstrahlen, wie man sie sich für tropische Gefilde kaum vorstellt, in Alltag und Freizeit deutlich mehr Wert auf korrekte lange Hosen legen (konfuzianisches Erbe), keine Frau rauchen würde, im Norden Haufendörfer, die oft abseits der Straße von einer Bambushecke umgeben sind, die Landschaft prägen und die Hütten der Armen überwiegend aus Lehm gebaut sind.

Letzten Endes sind die Unterschiede zwischen Arm und Reich, bzw. Stadt- und Landbevölkerung (ähnlich wie in Europa) aber mindestens ebenso wichtig, wenn man sich mit dem Land beschäftigt. Die neue Freizügigkeit des Staates gegenüber unternehmerischen Aktivitäten bei gleich-zeitigem Wegfall sozialer Leistungen zieht eine starke Polarisierung der Bevölkerung nach sich. Während die einen mehr oder weniger am neuen Wohlstand partizipieren, bringt für die anderen die aktuelle Politik der Erneuerung nicht die geringste Erleichterung. Heute müssen sich die Vietnamesen vor allem auf ihre eigene Kraft verlassen und viele versuchen ohne zu Klagen das Beste aus der Situation zu machen. Kritische Stimmen hört man vor allem, wenn man sich mit Intellektuellen des Landes unterhält, die den unkontrollierten Einfluss westlicher Kulturgüter und die Umarmungen des Westens mit Misstrauen betrachten. Sie fürchten um den Verlust der nationalen Identität und einen Ausverkauf des Landes. Schülerinnen und Schülern kann man diese Problematik gut am Beispiel der boomenden Tourismusbranche in Vietnam verdeutlichen. Bei diesem nicht immer "sanften" Tourismus halten sich Vor- und Nachteile für Land und Bevölkerung durchaus die Waage.

### Vietnam im Unterricht

Auf der Lehrerfortbildung im Dezember 2000 hat sich die Arbeitsgruppe "Vietnam" vor allem aus Grundschullehrerinnen zusammengesetzt. Aus diesem Grund wurden dort Bausteine für ein Grundschulbeispiel zum Thema zusammengestellt und entsprechende Materialien herausgesucht. Im Zentrum stand dabei das Buch von Hans-Martin Große-Oetringhaus "Die Schönheit ist schon zu sehen", herausgegeben von terre des hommes. In diesem Buch wird über Kinder im Süden Vietnams erzählt. Hauptfigur ist ein 10-jähriges Mädchen, das an einem der Flussarme des Mekong lebt. Beschrieben wird ihre Familie, ihr Alltag und ihr sehnlicher Wunsch in die Schule zu gehen. Die 24 Dias im Anhang des Buches bieten eine sehr gute Möglichkeit unseren Kindern eine anschauliche Vorstellung vom Leben dieses Mädchens und vom Land selber zu geben. Folgende Unterrichtsbausteine wurden dann von der Arbeitsgruppe um dieses Kinderbuch herum zusammengetragen:



- Familienleben (Berichte und Bildmaterial)
- Ahnenverehrung (Texte)
- Das Tet-Fest, vietnamesische Neujahrsfeier (Bilder und Texte)
- Reisanbau
- Wasserwege als Straßen (Mekong Delta)
- Ho Chi Minh City, eine vietnamesische Großstadt
- Unterschiede zwischen Nord-, Mittel- und Südvietnam

Das erprobte Unterrichtskonzept sowie die dazugehörigen Materialien können beim Projekt "Eine Welt in der Schule" ausgeliehen werden.

Durch die Reise einer der Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe in Folge der Tagung nach Vietnam kam noch sehr viel weiteres Material zu diesem Thema zusammen. Wir hatten so die Chance gezielt Fotomaterial über das Land für den Unterricht zu bekommen. Die Kollegin hat dort unter anderem Schulen und Universitäten besucht und ist mit einem Taxi von Norden nach Süden durch das Land gereist. Ihre faszinierenden Erzählungen und das inzwischen sehr umfangreiche Unterrichtsmaterial konnten dann einen Kollegen aus der Sekundarstufe I überzeugen, dieses Thema mit seiner 10 Klasse zu erproben. Mit Erfolg, wie das anschließende Unterrichtsbeispiel zeigt.

### Vietnam aktuell

Abschließend kann nun meine Bekannte beruhigt bestätigen, dass wir jetzt im Projekt Einiges zum Thema

"Vietnam" anzubieten haben. Sie war selber erstaunt, was alles an Bild- und Textmaterial zusammengekommen ist und auch wie unterschiedlich die Berichte von verschiedenen Landsleuten und Reisenden ausgefallen sind. So sind für sie, als Südvietnamesin, die Bilder und Berichte über Nordvietnam fast genauso fremd und faszinierend wie für uns. Positiv für sie und für alle Beteiligten ist jedoch vor allem, dass Vietnam nun ein konkreteres, aktuelles Gesicht bekommen hat und die ersten Assoziationen nicht mehr Ho Chi Minh, Boatpeople, oder Agent Orange sind.

**Neugierig geworden?** Das Material für die Grundschule, sowie die im folgenden Unterrichtsbeispiel verwendeten Materialien (unter anderem die Puzzle für den Einstieg) sind beim Projekt "Eine Welt in der Schule" kostenlos ausleihbar.